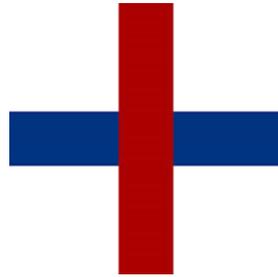


ZUSAMMEN AUF DEM WEG



Kaiserjubiläumskirche
1020 Wien, Mexikoplatz 12



Pfarre Donaustadt
Nr. 111 - Dezember 2024



Kirche Maria Grün
1020 Wien, Aspernallee 1

100 Jahre Maria Grün

P
F
A
R
R
B
O
T
T
E



**Festgottesdienst am 5. Oktober 2024
mit Weihbischof Dr. Franz Scharl** (Seiten 4 und 5)

*Das Team der Pfarre Donaustadt wünscht
allen Leserinnen und Lesern
ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2025*

Ein Brief an euch

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Schwestern und Brüder!

Weihnachten ist ein Fest der Liebe Gottes zu uns Menschen. Während einiger Weihnachtsgottesdienste werden wir unter anderem auch die Worte des heiligen Apostels Johannes hören, und zwar: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“ (Joh 3,16).

Ja, diese ewige Liebe Gottes zum Menschen führte Gott dazu, dass Er selbst, obwohl Er Gott ist, ein Mensch wurde. Er wurde einer von uns.

Das übersteigt unser menschliches Verständnis, aber darin eben offenbart sich die große Liebe Gottes zu uns Menschen: Gott ist Mensch geworden. Er kommt in die Welt. Er kommt, um mit Menschen zu wohnen. Das Wort ist Fleisch geworden. Gott wurde einer von uns. Der allmächtige und ewige Gott, der Schöpfer der Welt wurde ein kleines Kind.

Und wenn wir diesen kleinen Buben annehmen, wenn wir Gott in ihm sehen, wenn wir mit Glauben und Liebe erkennen, dass dieser Gott uns liebt, dann werden wir selber Kinder Gottes werden. Dann gelingt es uns, diese unglaubliche Fürsorge und Liebe Gottes zu uns und zu der Welt zu erfahren. Dann beginnen wir unsere menschliche Würde in neuem Licht zu sehen. Und dies wird vielen von uns helfen, uns von verschiedenen Ängsten, unseren Komplexen und geringem Selbstwertgefühl zu befreien. Das hilft uns auch zu verstehen, dass wir nicht nur irgendjemand Anonymer sind, sondern Gottes Kind, und damit jemand Wichtiges.

Wir stellen Gott oft viele Fragen: über unser Leben, über unsere Zukunft, über unsere Vergangenheit, über unser Schicksal und das unserer Lieben, über das Schicksal dieser Welt. Und wir haben immer noch ein Problem mit der Antwort: Antwortet uns Gott überhaupt, oder beantwortet

er unsere Fragen nur mit Schweigen?

Aber Weihnachten erinnert uns daran, dass Gott uns doch antwortet, ja sogar mit einem Wort, das wir vollkommen verstehen. Dieses Wort ist das Kind, das in der Krippe lag. Dieses Wort ist der Bub, der herumlief und spielte, der mit seinen Eltern nach Jerusalem ging und sich dort verirrte. Dieses Wort ist der Mann, der lehrte, predigte, heilte, Wunder vollbrachte und schließlich für unsere Erlösung starb und auferstanden ist. Das ist Gottes Antwort auf unsere Fragen: sein göttliches Wort. Das ist das Wort, das Fleisch wurde und uns Hoffnung brachte.

So können wir Weihnachten sehen und verstehen: als Quelle der Hoffnung. Als Feier der Hoffnung.

Erstens, weil in diese Welt, die so zerbrochen, verwundet, müde und oft verwirrt ist, der Eine kommt, durch den alles geschaffen wurde. Der Erstgeborene von allen, der Eine, der die Welt und alle ihre Angelegenheiten kennt, derjenige, der der *Konstrukteur* der Welt ist. Er kommt, um sie zu reparieren, oder besser um sie wiederherzustellen.

Weihnachten ist deswegen eine Zeit der Hoffnung. Gott kommt zu uns als Kind. Er kommt in dieser unglaublichen Demut, Zerbrechlichkeit und Abhängigkeit, in diesem absoluten kindlichen Bedürfnis nach Liebe und Fürsorge, um für uns diese Liebe und Fürsorge zu leisten. Er besiegt unsere verschiedenen Abwehrmechanismen, unseren Kampfinstinkt, unseren Egoismus in uns.

Das ist Hoffnung für uns: Das Wort ist Fleisch geworden. Gott tritt in die menschliche Welt ein und verwandelt diese Welt. Dies gilt für Gottes Wort, aber auch für unsere gewöhnlichen, menschlichen Worte. Normalerweise werden an diesen Tagen viele Worte gesagt. Wir haben etwas mehr Zeit für uns selbst, wir werden andere Menschen und Familien treffen, wir werden



miteinander reden und Wünsche äußern. Es lohnt sich, darauf zu achten, dass es gute Worte sind, dass sie Herzlichkeit, Freundlichkeit, Liebe, vielleicht Vergebung und Versöhnung oder Dankbarkeit ausdrücken.

„Über eure Lippen komme kein böses Wort, sondern nur ein gutes, das den, der es braucht, aufbaut, und denen, die es hören, Nutzen bringt“ (Eph 4,29), schrieb der heilige Apostel Paulus. Wir können ja ein Wort sagen, das auch in großer Dunkelheit wirklich leuchten und diese Dunkelheit vertreiben kann. Es ist eigenartig, dass ein Wort eine solche Macht haben kann, dass wir mit einer solchen Macht ausgestattet sind, dass ein gutes Wort oft genügt, um anderen das Leben und die Hoffnung zu spenden. Auf der anderen Seite steht auch natürlich das Empfangen des Wortes, also die Fähigkeit, zuzuhören, und die Anstrengung, das Wort zu verstehen und daran zu glauben.

„Am Anfang war das Wort. Und allen, die es aufnahmen, gab er die Macht, Kinder Gottes zu werden“ (Joh 1,1.12), sagt der Apostel Johannes. Und das ist die Hoffnung, die wir an Weihnachten feiern!

Und diese Hoffnung und Zuversicht an Weihnachten und an allen Tagen des neuen Jahres 2025 wünsche ich euch allen. Frohe Weihnachten! Alles Gute und Gottes reichen Segen!

P. Mag. Tomasz Domysiewicz
OSST, Pfarrmoderator

WISSENSWERTES über die LEOPOLDSTADT

Wehlistraße:

Wurde am 19. Dezember 1892 nach dem Vizepräsidenten der Donauregulierungskommission August Freiherr von Wehli (1810-1892) benannt.

Von 1938 bis 1945 hieß sie Admiral-Scheer-Straße,

Reinhard Scheer (1863-1928), deutscher Admiral im Ersten Weltkrieg.

Die mehrfach unterbrochene Straße erstreckt sich über den 2. und 20. Bezirk.

Engerthstraße:

Ist eine breite, parallel zur Donau verlaufende Allee, die durch den 2. und 20. Bezirk führt.

Sie wird von großen städtischen Wohnhausanlagen der Zwischen- und Nachkriegszeit dominiert.

Die Straße wurde am 23. November 1886 nach Wilhelm Freiherr von Engerth benannt.

Wilhelm Engerth (1814-1884) war ein deutsch-österreichischer Architekt, Maschinenbauingenieur und Hochschullehrer.

Er konstruierte u. a. für den Betrieb auf der Semmeringbahn die erste praxistaugliche Gebirgslokomotive.

Weiters erfand er ein Schwimmtor bei der Schleuse Nußdorf (im Volksmund „Sperrschiff“ genannt), das das Eindringen von Hochwasser und Treibeis in den Donaukanal verhindern sollte.

Vorgartenstraße:

Sie verläuft parallel zur Wehli- und Engerthstraße durch den 2. und 20. Bezirk.

Die Vorgartenstraße hat ihren Namen seit 1903, nachdem die meisten der hier befindlichen Häuser gemäß der Wiener Bauordnung von 1893 einen kleinen Vorgarten haben.



Ab Herbst 2025 soll die neue Straßenbahnlinie 12 von der U6 Josefstädter Straße über die Vorgartenstraße bis zur Hillerstraße führen, sie verbindet somit den 8., 9., 20. und 2. Bezirk.

Station U1 Vorgartenstraße
(Copyright ZOOMVP - Stadt Wien)

Hillerstraße:

Sie hieß ursprünglich Quergasse, ab 1864 Czihakgasse und seit 16. Dezember 1896 Hillerstraße.

Benannt wurde sie nach Feldzeugmeister Johann Freiherr von Hiller (1748-1819).

Er war führend an den Franzosenkriegen beteiligt und der eigentliche Feldherr in der siegreichen Schlacht bei Aspern 1809 gegen Napoleon.

Harald Cauder

Möchten Sie die Kommunion empfangen?

Wenn Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht in die Kirche kommen können und die Kommunion empfangen möchten, rufen Sie bitte in der Pfarrkanzlei 01/728 56 11 an. Unsere Priester werden zurückrufen, um einen Termin mit Ihnen auszumachen.

Beichtgelegenheit 15 Minuten vor den Gottesdiensten (Anmeldung in der Sakristei) und nach telefonischer Voranmeldung.

**LANGE NACHT
DER KIRCHEN 23.05.25**
WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

Für Druck und Versand bitten wir um eine Spende auf das Pfarrkonto, lautend auf "Kath. Pfarramt Donaustadt, 1020 Wien". Verwendungszweck: "Pfarrbote". BIC: BAWAATWW
IBAN: AT13 6000 0000 0147 5287.
Vielen herzlichen Dank!!!

JUBILÄUM – 100 JAHRE MARIA GRÜN

P. Tomasz hat mich eingeladen, einige Zeilen über den 100. Geburtstag der Wallfahrts- und Filialkirche Maria Grün zu schreiben. Der Bitte komme ich gerne nach, da es eine Möglichkeit bietet über das Fest zu berichten, dankbar über das Vergangene nachzudenken und optimistisch in die Zukunft zu gehen.



Am 5. Oktober war der Festgottesdienst mit unserem Weihbischof Dr. Franz Scharl. Ich betone „unserem“, weil Bischof Scharl in der Erzdiözese Wien für die kategoriale Seelsorge zuständig ist und drei Trinitarier in diesem Bereich arbeiten bzw. gearbeitet haben. Diese Verbundenheit war auch spürbar. Die offene, bescheidene und humorvolle Art von Bischof Scharl hat die Kirchenbesucher sehr angesprochen. Dem Namen entsprechend war wirklich die Freude spürbar bei diesem Gottesdienst in der Freudenau. Ebenfalls war es ein gutes Zeichen für die Zukunft, dass alle Trinitarierpatres konzelebriert haben. Gemeinsam dürfen und können wir in die kommenden Jahre gehen. Die musikalische Gestaltung lag in den Händen von Sr M. Samuela SSCJ. Sie und das Ensemble der Herz Jesu Kirche haben wesentlich dazu beigetragen, dass wir noch lange an diese Feier denken werden.

Stimmungsvoll ist die Feier mit Brot und Absdorfer Wein ausgeklungen. Ein großes Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer.

Der Text des Eingansliedes, welches wir am 5. Oktober gesungen haben, stammt von Peter Gerloff, und bietet drei Aspekte, die zu unserer Kirche passen und zukunftsweisend sind.

1. **Ein Haus der Gnade leuchtet im ehemals finstern Wald und jeder der hier betet und bittet findet Halt.**

Nach der Öffnung der Praterauen für die Bevölkerung 1783 zogen Menschen in dieses vormals unberührte Gebiet, um hier zu arbeiten, aber auch zu wohnen. Der Weg zur Pfarrkirche St. Johann Nepomuk, ab 1921 Donaustadt, war sehr weit. Aus Sorge über die mangelnde religiöse Betreuung schuf der Schulleiter Anton Schentz 1863 mit dem Marienbild an einem Baum einen Andachtsort für die Freudenauer Bevölkerung. Darauf ging auch Bischof Scharl in seiner Predigt ein. 1911 erfolgte ein weiterer Schritt mit der Waldandacht, die der Gastwirt Plankenbüchler initiierte. Beide Initiativen gingen von Laien aus.

1924 erfolgte die Grundsteinlegung und Weihe der Notkirche Maria Grün. Bischof Scharl sprach in seiner Begrüßung vom grünen Urwald und zog einen Vergleich mit der Lourdesgrotte in Maria Gugging auf der anderen Seite von Wien. Beide Gottesdienststätten wurden errichtet für die „einfache“ Bevölkerung. Oft hört man von Menschen, dass sie am besten in der Natur beten können, und ihnen im Freien die Verbindung mit Gott leichter fällt. Gottsucher und Erholungssucher. Vielleicht liegt darin ein Grund, warum dieser Gebetsort in der Freudenau so beliebt war und bis heute ist. Von Gebetserhörungen zeugen die Motivtafeln im Eingangsbereich der Kirche, in der Kerzenkapelle, aber auch viele Mitteilungen, die wir im Postkasten für Gebetsanliegen finden... Bitten für viele große und kleine Anliegen, welche Menschen auf dem Herzen haben und Dank für Gebetserhörungen. So erreichte uns heuer eine Meldung über das Erwachen aus dem Wachkoma, welches die Ärzte als Wunder bezeichnet haben.

2. Maria, die in Treue dem Herrn zur Seite stand, vollbring dein Werk aufs Neue an uns mit Mutterhand.

Kaum kann ein Kind stehen und alleine die ersten Schritte versuchen, gibt es auch die ersten Verletzungen. Meist nichts Schlimmes, aber Grund genug, um lautstark nach der Mutter zu rufen. Es ist dann die Geborgenheit und Zuneigung, die den Schmerz rasch vergessen lässt.

Im späteren Leben sind es dann viel größere und nicht so schnell zu vergessende Verletzungen, die uns treffen und nicht immer finden wir so schnell Hilfe und Zuneigung.

Hier liegt wohl ein Grund, warum sich viele Menschen, nicht nur Kirchgänger, an die „Mutter“ Maria wenden. Kein Mensch kannte den Menschen Jesus so gut wie sie, keiner steht ihm so nahe. Dieses Gefühl, nach der Mutter rufen zu können, macht es wohl vielen Menschen leichter, über sie mit Gott in Verbindung zu kommen. Oft sind es bestimmte Orte, wo wir uns Gott und der Gottesmutter besonders nahe fühlen – Wallfahrts- und Kraftorte.

Das Patrozinium der Wallfahrtskirche ist das Fest: Maria, Mutter von der Guten Hilfe, besser wäre die Bezeichnung, vom Guten Heilmittel. „Maria, Mater boni remedii“

Der heilige Ordensgründer Johannes von Matha stellte die Trinitarier mit dem Satz: „Sie, die die Wunden der Menschheit heilt“, den Orden unter den Schutz Mariens, der Mutter von der Guten Hilfe. Wir feiern dieses Fest jedes Jahr im Oktober. In den vergangenen 100 Jahren haben viele Menschen ihre gute Hilfe erfahren und sind gestärkt von hier weggegangen.



3. Du, Jesus bist die Mitte, wir stehn vereint vor dir. Begleite unsre Schritte, send uns gestärkt von hier.

Der Text der 3. Strophe ist für uns als Gottesdienstgemeinde, als Teil der Pfarre wichtig und wegweisend, dies kann und soll uns in die kommenden Jahre begleiten. Ob als Gottesdienstgemeinschaft, als Tauf- und Trauungskirche, oder als Ort der Besinnung und des Gebetes: es ist Gott, der hier wirkt und erfahrbar wird. Wir können aber durch Offenheit, Gastfreundschaft und gelebte Toleranz eine Atmosphäre schaffen, damit Menschen sich wohl fühlen können und so leichter zu sich und zu Gott finden. Die Kirche wurde errichtet als Notkirche für die Freudenau. Die Menschen haben sie zur Wallfahrtskirche gemacht. Die Beliebtheit weit über die Freudenau hinaus und die vielen Lebensgeschichten, die mit dieser Kirche verbunden sind, bezeugen, dass hier einer jener Orte ist, wo Himmel und Erde sich berühren.

Am Samstag, 21. Dezember 2024, dem 100. Weihtag der Kirche, feiern wir um 16.00 eine hl. Messe und lassen beim anschließenden Punsch das Jubiläumsjahr ausklingen.

P. Clemens Kriz OSST

Weihnachten in Maria Grün:

Dienstag, 24.12., 22 Uhr: Christmette

Mittwoch, 25.12., 10.30 Uhr:

Hl. Messe von der Geburt des Herrn

Donnerstag, 26.12., 10.30 Uhr: Hl. Messe

Sonntag, 29.12., 10.30 Uhr: Hl. Messe

Mittwoch, 1.1.2025, 15 Uhr: Hl. Messe

Sonntag, 5.1., 10.30 Uhr: Hl. Messe

Montag, 6.1., 10.30 Uhr: Hl. Messe

Sonntag, 12.1., 10.30 Uhr: Hl. Messe

Aus der Chronik unserer Pfarre...

19. Mai: Pfingsten:

- 10 Uhr: Erstkommunion der englischsprachige Gemeinde

- 11.15 Uhr: Hochamt

25. Mai: Erstkommunion der Pfarre

30. Mai: Fronleichnam:

- 9.30 Uhr: Heilige Messe mit der englischsprachigen Gemeinde, Prozession, Anbetung im Kolpinghaus, Prozession bis zur Kirche, Pfarrcafe im Pfarrsaal

2. Juni:

- 11.15 Uhr: Familienmesse

15. August: Mariä Aufnahme in den Himmel:

- 11.15 Uhr: Festmesse für die Pfarrgemeinde

14. September:

- 10 Uhr: Fest *Our Lady of Penafrancia* mit P. Ron, SVD und P. Tomasz, OSST.



4. Oktober:

- 18.30 Uhr: Feierliche Singmesse zur Ehre des hl. Franz von Assisi, unseres Kirchenpatrons

5. Oktober: 100-Jahr-Feier Maria Grün:

- 17 Uhr: Festgottesdienst mit Weihbischof Dr. Franz Scharl in der Wallfahrtskirche Maria Grün

6. Oktober:

- 11.15 Uhr: Familienmesse mit Erntegabensegnung

17. – 31. Oktober:

- Fotoausstellung *Verfolgte Christen weltweit* in der Kirche



20. Oktober: Weltmissionssonntag

21. Oktober:

- Gelöbniswallfahrt zur Schmerzhaften Gottesmutter in die Kaasgrabenkirche

21. – 27. Oktober:

- Gebetswoche für verfolgte Christen:

Während dieser Zeit haben wir auch die Statue von Jesus Nazarenus in der Kirche stehen gehabt.

Die Originalstatue wurde zusammen mit 211 Gefangenen im Jahre 1682 von Trinitariern freigekauft.



1. November: Allerheiligen:

- **11.15 Uhr:** Feierliche Messe

2. November:

- **18 Uhr:** Andacht für alle Verstorbenen und Gefallenen.

- **18.30 Uhr:** Singmesse für alle unseren lieben Verstorbenen

3. November:

- **11.15 Uhr:** Familienmesse

24. November: Christkönigssonntag: Letzter Sonntag des Kirchenjahres

30. November: Beginn des Advents 2024. Während der Vorabendmesse wurden die Adventkränze gesegnet.

Werde Ministrant - Sei ein Teil von etwas Großem!

Wir laden dich ein, Ministrant zu werden! Wenn du zwischen 6 und 14 Jahren alt bist und Freude daran hast, Gemeinschaft zu erleben, dann ist das genau das Richtige für dich!

Was machen Ministranten?

- **Dienen** bei Gottesdiensten und besonderen Feiern.

- **Lernen** mehr über den Glauben und die Kirche

- **Erleben** tolle Gemeinschaft mit anderen Kindern und Jugendlichen

- **Haben Spaß** bei Ausflügen und Aktionen

Wann und wo? Wir treffen uns jeden Sonntag um 11.15 Uhr in der Kirche zum Dienst. Vorbereitungsstunden werden noch bekanntgegeben.

Interesse? Komm einfach vorbei oder melde dich bei uns! Du kannst auch einen Freund oder eine Freundin mitbringen!

Mach mit und werde Teil unserer Ministrantengemeinschaft! Wir freuen uns auf dich!

GOTTESDIENSTORDNUNG

Pfarrkirche

Heilige Messen:

An Sonntagen:

9 Uhr, 10 Uhr (englisch), 11.15 Uhr
und 18.30 Uhr

Vorabendmesse: Samstag: 18.30 Uhr

An Feiertagen:

9 Uhr, 10 Uhr (englisch) und 11.15 Uhr

Montag, Dienstag und Mittwoch:

8 Uhr

Donnerstag, Freitag und Samstag:

18.30 Uhr

Andachten:

Donnerstag und Freitag:

18 Uhr

Maria Grün

Heilige Messen:

An Sonn- und Feiertagen: 10.30 Uhr

KANZLEISTUNDEN (Tel.: 01/728 56 11)

Montag, Donnerstag, Freitag von 9-12 Uhr,
Freitag von 15-17 Uhr

Maria Grün (Tel.:01/729 6000):

Mittwoch 15-18 Uhr

SPRECHSTUNDEN von P. Tomasz

Freitag von 9-12 Uhr

SPRECHSTUNDEN von P. Sławomir

Nach telefonischer Vereinbarung

PFARRCAFE:

Sonntag nach der 9-Uhr-Messe

SENIORENCLUB:

21.1., 18.2., 18.3., 15.4., 13.5., 17.6.
jeweils 15-18 Uhr

FAMILIENMESSEN:

5.1., 2.2., 2.3., 6.4., 4.5., 1.6.
jeweils 11.15 Uhr

Pfarre Donaustadt

Tel.: 01/728 56 11

Fax: 01/728 56 11-23

E-Mail: pfarre.donaustadt@utanet.at

<http://www.erzdioezese-wien.at/wien-donaustadt>

Termine (Änderungen möglich)

Dienstag, 24. Dezember: *Hl. Abend*

16 Uhr: Kindermesse mit Krippenlegung

24 Uhr: Christmesse

Mittwoch, 25. Dezember: *Geburt des Herrn*

Messen um 9 Uhr, 10 Uhr (englisch)
und 11.15 Uhr (Hochamt).

Donnerstag, 26. Dezember: *Hl. Stephanus*

Messen um 9 Uhr und 11.15 Uhr.

Dienstag, 31. Dezember:

16 Uhr: Jahresschlussmesse

Mittwoch, 1. Jänner:

Messen um 9 Uhr, 10 Uhr (englisch)
und 11.15 Uhr.

Montag, 6. Jänner: *Erscheinung des Herrn*

Messen um 9 Uhr, 10 Uhr (englisch)
und 11.15 Uhr.

Sonntag, 12. Jänner: *Taufe des Herrn*

Messen um 9 Uhr, 10 Uhr (englisch),
11.15 Uhr und 18.30 Uhr.

Samstag, 18. Jänner, 19.30 Uhr: Gschnas

Mittwoch, 5. März: *Aschermittwoch*

8 Uhr und 18 Uhr: Hl. Messe mit
Segnung und Auflegung der Asche

Freitage in der Fastenzeit:

17.45 Uhr: Kreuzweg für die verfolgten
Christen.

Sonntag, 13. April: *Palmsonntag*

Messen um 9.30 Uhr und 18.30 Uhr
9.30 Uhr: Palmweihe

Donnerstag, 17. April: *Gründonnerstag*

18.30 Uhr: Messe vom Letzen Abendmahl

Freitag, 18. April: *Karfreitag*

8 Uhr: Trauermesse
15 Uhr: Kreuzweg
18.30 Uhr: Karfreitagsliturgie

Samstag, 19. April: *Karsamstag*

8 Uhr: Trauermesse
20 Uhr: Osternachtfeier

Sonntag, 20. April: *Ostersonntag*

Messen um 9 Uhr, 10 Uhr (englisch),
und 11.15 Uhr (Hochamt).

Montag, 21. April: *Ostermontag*

Messen um 9 Uhr und 11.15 Uhr.

Donnerstag, 29. Mai: *Christi Himmelfahrt*

Messen um 9 Uhr und 11.15 Uhr.

Der nächste Pfarrbote erscheint gegen Pfingsten.

P. b. b.	Österreichische Post AG
	Zulassungsnummer "SM 02Z032282 S"
	Verlagspostamt: 1020 Wien
IMPRESSUM:	Erscheinungsort: 1020 Wien
	"Zusammen auf dem Weg"
Kommunikationsorgan der r. k. Pfarrgemeinde Donaustadt.	
Inhaber, Herausgeber und Redaktion: R. k. Pfarramt Donaustadt, 1020 Wien, Mexikoplatz 12. Für den Inhalt verantwortlich: P. Mag. Tomasz Domysiewicz OSST.	
Layout: Mag. Franz Buhl	Druck: www.netinsert.at